

Arminia kassiert vermeidbare Heimleite

Oberliga: Beim 0:1 gegen Stadtlohn vergeben Gecim und Wehmeier glasklare Torchancen

Von Dennis Bleck

■ **Bielefeld.** Eine ebenso unnötige wie unverdiente 0:1 (0:0)-Heimniederlage musste Arminias U23 hinnehmen. Trotz zahlreicher hochkarätiger Torchancen gelang es dem DSC-Nachwuchs nicht, etwas Zählbares gegen äußerst harmlose Stadtlohnern mitzunehmen. „Das Spiel heute war ein Spiegelbild der gesamten Saison. Wir waren mal wieder nicht in der Lage, selbst ein Tor zu erzielen, und haben die notwendige Kaltschnäuzigkeit vermissen lassen“, ärgerte sich DSC-Coach Daniel Scherning nach dem Abpfiff.

Als Sinnbild für die Kritik des Trainers standen an diesem Tag vor allem Aytürk Gecim und Jannis Wehmeier, die die dicksten Möglichkeiten auf das Führungstor liegen ließen. Gecim, der in der ersten Halbzeit von Nico Schneck mustergültig freigespielt wurde, verzog aus halbbrechter Position, so dass sein Versuch nur die Eckfahne touchierte. Wehmeier scheiterte im zweiten

Durchgang erst mit dem Fuß, anschließend mit dem Kopf. Vor allem beim Kopfball, den der 21-Jährige nach einer Flanke von Gecim aus zentraler Position am Tor der Münsterländer vorbeilegte, hatten sicherlich alle Arminen den Torschrei schon auf den Lippen. „Stadtlohn weiß sicher selber nicht, warum sie das Spiel am Ende gewonnen haben“, flüchtete sich Scherning in Galgenhumor.

Auf der Gegenseite waren die Arminen nur einmal aufmerksam: Nach einem hohen Zuspiel und einem Abstimmungsfehler in der DSC-Viererkette stürmte Markus Krüchting alleine auf Nikolai Rehnen zu. Der Torwart, der während der gesamten 90 Minuten nicht einmal wirklich eingreifen musste, brachte den Stadtlohnern zu Fall, so dass Schiedsrichter Waldemar Stor eine Minute vor dem Ende auf Elfmeter entschied. „Den kann man schon geben. Ich muss rauskommen und berühre ihn auch“, zeigte sich Rehnen selbstkritisch. Daniel Neustädter verwandelte sicher.

Neben der Niederlage haarte Scherning auch mit einer Entscheidung des Schiedsrichters aus der ersten Halbzeit. Als Khalil Kleit nach einem Tempodribbling nur durch ein hartes Foul gestoppt werden konnte, sah Dirk Jasmund trotz des rüden Einsteigens nur die Gelbe Karte. „Ich finde, dass man da auch Rot zeigen kann. Dann wäre es sicherlich einfacher geworden. Nichtsdestotrotz dürfen wir die Schuld heute bei niemand anderem als uns suchen“, schloss der Trainer ab.

Arminia U 23 0
SuS Stadtlohn 1

Arminia: Rehnen – Tosun, Lücke, Rinke, Kraft – Dittrich (74. Dittrich), Schneck, Wehmeier (85. Danner), Kleit (31. Papadopoulos) – Gecim, Kasumovic.

Stadtlohn: Fork – Worms, Jaegers, Jasmund, Neustädter – Gerick, Erming (65. Schücker), Hipfers, Hilgemann (35. Roßmüller), Gökdemir – Ersoy (72. Krüchting).

Zuschauer: 120
Tor: 0:1 (89.) Neustädter (FE)



Das gibt's doch nicht: Arminias U 23 vergab gegen Stadtlohn einige Riesenchancen. FOTO: ANDREAS ZOBE



Zu hohes Bein oder zu tiefer Kopf? Michael Völker vom SCB kommt seinem Wellensiekers Gegenspieler hier gefährlich nahe. In einem hitzigen Duell siegte Wellensiek mit 3:2. FOTO: ANDREAS ZOBE

Aufregung in der Nachspielzeit

Fußball-Bezirksliga: Spitzenreiter VfR Wellensiek ringt den SC Bielefeld in einem hitzigen Derby mit 3:2 nieder und wahrt damit seine Aufstiegschancen

Von Björn Eimer

■ **Bielefeld.** Bei hochsommerlichen Temperaturen feierte der VfR Wellensiek in einem hitzigen Derby einen 3:2-Heimsieg über den SC Bielefeld und hält sich damit – bei einer Partie mehr auf Konto – an der Tabellenspitze.

In der Schröder Teams Arena traten die Wellensieker ganz in Schwarz an, die Gäste spielten in Gelb und hatten zu Beginn mehr vom Spiel. Die besten Gelegenheiten ergaben sich dabei für Andreas Janzen per Kopf und Matthias Puhlmann, der eine Hereingabe links neben das Tor grätschte. Den Gastgeber fehlte zunächst die Abstimmung in der Spitze. So sah es auch Trainer Igor Sreckovic: „Wir waren anfangs sehr nervös und sind schwer ins Spiel gekommen. Warum,

weiß ich auch nicht. Das Tor war dann aber natürlich Gold wert!“

Gemeint war der Wellensieker Treffer in der Nachspielzeit der ersten Hälfte. Douglas Vollmer setzte sich dabei über links durch, und SCB-Keeper Philipp Freise verspekulierte sich bei dessen Abschluss, so dass der Ball in aller Gemütlichkeit über die Torlinie rollte.

Im zweiten Durchgang entwickelte sich ein offener Schlagabtausch, bei dem häufig die Emotionen hochkochten. Auf Seiten des SCB war man mit der Ansetzung des Unparteiischen unzufrieden und kritisierte, dass dieser nicht ganz so unparteiisch war, wie man es bei solchem Derby gewünscht hätte.

Nachdem Janzen und Wöhrmann für die Gäste je-

weils einen Schritt zu spät gekommen waren, reagierten die Wellensieker in der 51. Spielminute um so schneller. Als der Schiedsrichter auf Freistoß für den VfR entschied, führten die Gastgeber diesen umgehend aus. Niklas Bölt sprintete die rechte Außenbahn entlang und passte zu Felix Buba. Der leitete den Ball zu Simon Wenzel weiter, der zum 2:0 einschob.

Der Frust der SCB-Spieler wandelte sich schnell in Trotz. Acht Minuten später kam Andreas Janzen nach Zuspiel von Völker zentral frei zum Abschluss und verkürzte auf 2:1. Die Fouls wurden härter, die Proteste in Richtung des Schiedsrichters wurden lauter. In der 85. Minute ergab sich in und um den Strafraum der Gäste viel Raum für die VfR-Spieler, doch ließen ihn diese

ungenutzt. Mit dem knappen Vorsprung ging es schließlich in die ereignisreiche Nachspielzeit. Dabei ging Felix Buba im SCB-Strafraum zu Boden, es folgte der Fingerzeig auf den Elfmeterpunkt. „Da wurde an beiden Trikots gezogen“, urteilte SCB-Trainer Jan Barkowski später. Der eingewechselte Engin Acar erhöhte vom Punkt auf 3:1. Kurz darauf drückte Janzen eine Flanke von Wöhrmann zum 3:2-Anschlusstreffer über die Linie. Einen Freistoß der Gäste ließ der Unparteiische dann noch ausführen, die anschließende Ecke aber nicht mehr.

„Es war nicht unser Tag, gereicht hat es dennoch“, lautete das Fazit von Sreckovic. „Wer hier zwei Tore schießt, hätte zumindest einen Punkt verdient gehabt“, beschrieb es Barkowski.

Bezirksliga

Beim TuS Jöllenbeck ist die Luft raus

■ **Bielefeld (bde).** Eine 0:4-Auswärtspleite kassierte der TuS Jöllenbeck am Sonntag bei Viktoria Rietberg. Dabei erklärte Trainer Tobias Demmer die Saison – zumindest aus Sicht der Jöllenbecker – quasi für beendet. „Da war gar nichts von uns zu sehen. Bei sommerlichen Wetter haben beide Mannschaften nicht viel gemacht, aber Rietberg tat halt doch ein bisschen mehr. Nach drei Fehlern auf unserer Seite stand es auf einmal 3:0.“

Dabei schossen zunächst Lennart Kleygrewe und Lukas Suchy die Gastgeber mit einem Doppelschlag in der 21. und 24. Spielminute in Front. Suchy schnappte sich bei seinem Treffer einen wenig sinnvollen Rückpass auf TuS-Keeper Sören Moritz Vogt. Mit dem 2-Tore-Vorsprung ging es in die Pause.

Im zweiten Durchgang sah es nicht anders aus. „Wir haben nicht viel getan“, fasste es Tobias Demmer zusammen. Julian Wilsman erhöhte in der 61. Minute auf 3:0. In der Folge verpasste Hakan Kocaman den Anschluss, als er allein auf den Rietberger Torhüter zu lief, das Duell gegen diesen jedoch verlor. Wilsman sorgte in der 67. Minute mit seinem zweiten Treffer für den Rietberger Kantersieg.

„Die Luft ist raus. Nun noch drei Partien, aber die Akkus sind leer“, beschrieb der Jöllenbecker Trainer die Stimmung seiner Mannschaft. „Letzte Saison war ja bis zuletzt Zittern angesagt“, bezog er sich auf den Aufstiegskampf im Sommer 2015.

Bezirksliga, St. 2

Bezirksliga, St. 2	Spiele	Punkte
BV Werther – FC Kaunitz	0:3	
Aramar Gütersloh – TuS Friedrichsdorf	1:2	
Post-TSV Detmold – FSC Rheda	3:1	
FC Stukenbrock – FC Türk Sport	2:4	
VfR Wellensiek – SCB 04/26	3:2	
TSV Oerlinghausen – SC Wiedenbrück II	0:4	
SV Jerxen-Orbke – SW Marienfeld	1:3	
Viktoria Rietberg – TuS Jöllenbeck	4:0	
SC Hicret	spielfrei	
1 VfR Wellensiek	30	18
2 FC Kaunitz	29	17
3 FC Türk Sport	29	17
4 SC Hicret	29	16
5 TSV Oerlinghausen	30	14
6 FSC Rheda	29	14
7 Viktoria Rietberg	29	12
8 Post-TSV Detmold	29	13
9 TuS Jöllenbeck	29	14
10 BV Werther	29	14
11 FC Stukenbrock	30	10
12 TuS Friedrichsdorf	29	10
13 SCB 04/26	29	9
14 SC Wiedenbrück II	29	8
15 SV Jerxen-Orbke	29	8
16 SW Marienfeld	29	8
17 Aramar Gütersloh	29	7

ALLE SPIELE ALLE TORE

BEZIRKSLIGA

VfR Wellensiek – SC Bielefeld 3:2

VfR: Straßner, Vollmer, Erdmann (82. Schürmann-Averbeck), Moritz Schmidt, Bölt, Wenzel, Buba, Malte Schmidt, Welge (70. Acar), Stoll, Bondzio-Becker (84. Cinar)

SCB: Freise, Voelker, Laugwitz, Janzen, Buntrock, Kumpesa, Czarnetki (65. Stelberg), Kappe (84. Lobitz), Wöhrmann, Puhlmann (53. Smith), Agyeman

Tore: 1:0 (45.+1) Vollmer, 2:0 (61.) Wenzel, 2:1 (69.) Janzen, 3:1 (90.+2) Acar, Elfmeter, 3:2 (90.+5) Janzen

Vikt. Rietberg – TuS Jöllenbeck 4:0

TuS: Vogt, Günther, Loch, Schürmann, Gehring, Kocaman, Cakar (46. Dittmar), Scholz, Detering, Castillo Romacho, Helbig (63. Ulas)

Tore: 1:0 (21.) Kleygrewe, 2:0 (24.) Suchy, 3:0 (61.) Wilsman, 4:0 (67.) Wilsman

FRAUEN-REGIONALLIGA

Arm. Bielefeld – SV Budberg 11:0

Arminia: Klemmer, Kotjipati, Bender, Ciesielska, Thormählen, Schulte, Kmiecik, Preuß (74. Wilckens), Birker, Kiezewski (57. Burgheim), Bohra (80. Wiesner).

Tore: 1:0 (14.) Birker, 2:0 (20.) Kmiecik, Elfmeter, 3:0 (25.) Birker, 4:0 (31.) Bohra, 5:0 (43.) Birker, 6:0 (47.) Thormählen, 7:0 (64.) Birker, 8:0 (76.) Wilckens, 9:0 (78.) Burgheim, 10:0 (85.) Bender, 11:0 (89.) Birker.

Die Debütanten Kujak und Williams machen ihre Sache gut

Football: Auf der Vorstellung gegen die Essen Cardinals können die Bielefeld Bulldogs für die nächsten Spiele aufbauen. Nach der Niederlage gegen Köln kommen die „Wilden Hunde“ fünf Tage später moralisch gefestigt zurück und überzeugen mit einer geschlossenen Teamleistung

Von Hans-Joachim Kaspers

■ **Bielefeld.** Eine bärenstarke Defense und eine Offense, deren Motor noch nicht ganz rund läuft: Nach zwei Spieldagen mit einem Sieg und einer Niederlage müssen die Bielefeld Bulldogs in der GFL auf dem Feld als noch am Samstag, meinte Quarterback Niklas Gorny. Und lieferte selbst das beste Beispiel für ein offenbar harmonisches Innenleben der „Wilden Hunde“: Obwohl aufgrund des ersten Auftritts von US-Import Hank Kujak nur selten im Spiel, war er, als er gebraucht wurde, sofort da und steuerte einen schönen Run, der zu einer 2-Point-Conversion führte, zum Erfolg über die Essen

Cardinals bei. „Wir sind ein echtes Team“, hielt dann auch Coach Danny Meyer fest.

Alle Augen waren natürlich auf die beiden Debütanten Kujak und Darryl Williams gerichtet, die ihre Sache ordentlich machten. Williams rackerte in der Defense für zwei, war überaus präsent und hatte

bei einer Interception sowie einer Balleroberung nach einem Fumble der Essener zwei ganz starke Momente. Außerdem wirkte allein seine Gegenwart offenbar beflügelnd.

„Ich wusste, dass Darryl mich absichern würde, und bin einfach immer weiter gerannt“, fühlte sich Stefan Hüttker bei

seinem 62-Yards-Lauf zum Touchdown an Williams Seite jedenfalls pudelwohl.

Hank Kujak leistete sich zwar einige kleinere Stockfehler und entging einer Interception zweimal nur um Haarsbreite, belebte das Spiel der Bulldogs mit seinen kurzen präzisen Pässen aber deutlich.

„Er hat uns einige gute Möglichkeiten eröffnet, für den Anfang war das eine gute Leistung“, lobte Headcoach Dick Bergstrom den Mann aus Wisconsin, der von sich aber naturgemäß noch mehr erwartet. So etwa deutlich mehr Präzision bei den langen Würfen, die gegen Essen noch ein ums

andere Mal ins Leere flogen. Dass ihm schließlich doch noch ein toller 30-Yards-Pass auf Max Nolte gelang, sollte allen Beteiligten Mut für die nächsten Partien machen. So auch für das Gastspiel am kommenden Samstag bei den unangenehm zu spielenden Potsdam Royals.



Unwiderstehlich: Olivera Nsingui auf dem Weg zu seinem ersten Touchdown für die Bulldogs. FOTO: ZOBE



Mit Auge: Hank Kujak bot ein ansprechendes Debüt. FOTO: ZOBE